

Monatsbericht
der Agrarmeteorologischen Station Weihenstephan
A u g u s t 1952

Erdbodentemperaturen: Die Erdbodentemperaturen lagen im August sehr hoch. Der Boden erwärmte sich sowohl unter der unbewachsenen Fläche als auch unter Rasen in allen Tiefen sehr stark und übertraf die Höchstwerte des Monats Juli. So wurden als Maximum in der Reihenfolge 2, 5, 10, 20, 50 und 100 cm Tiefe unter vegetationsfreier Fläche gemessen: 35.4, 32.3, 29.4, 26.5, 22.6, 19.4. Unter Rasen betrug die entsprechenden Werte 28.4, 26.5, 25.0, 24.0, 21.3, 18.8. Die größte Abkühlung erfuhr der Boden am 23., wo in 2 cm Tiefe unter unbewachsener Fläche nur 8.6° gemessen wurden. An diesem Tag betrug das Erdbodenminimum über vegetationsfreiem Boden 2.5 und über Rasen 1.7°.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm		5 cm		10 cm		20 cm		50 cm		100 cm Tiefe	
		U	R	U	R	U	R	U	R	U	R	U	R
1. - 10.	19.7	23.0	21.7	22.7	21.5	22.6	21.6	22.1	21.1	20.5	19.7	18.3	17.9
11. - 20.	18.7	21.5	20.7	21.4	20.7	21.3	20.7	21.0	20.6	20.5	20.0	18.9	18.5
21. - 31.	16.3	17.8	17.2	17.8	17.2	17.7	17.3	17.6	17.3	17.5	17.5	17.3	17.4
Monat	18.2	20.7	19.8	20.5	19.7	20.4	19.8	20.1	19.6	19.5	19.0	18.1	17.9

U = unbewachsene Fläche, R = Rasenfläche

Bodenfeuchtigkeit: Die Bodenfeuchtigkeit erfuhr im August keine wesentliche Änderung. Die wohl etwas ergiebigeren Regenfälle konnten infolge der sehr starken Austrocknung nur eine geringfügige Hebung der Feuchtigkeit hervorrufen. Unter Rasen war die Messung nicht mehr möglich, weil infolge der Trockenheit und der festen Lagerung des Bodens die Probenahme undurchführbar wurde. Die letzte Messung wurde am 5. durchgeführt. Die Werte hierfür betragen: 10 - 20 cm: 7.0 %, 20 - 30 cm: 7.7 %, 40 - 50 cm: 8.6 %, 90 - 100 cm: 12.4 %.

Wassergehalt in Gewichtsprozenten (Unbewachsen):

Tiefe in cm	Maximum	Minimum	Mittel	Tiefe in cm	Maximum	Minimum	Mittel
10 - 20	21.7	15.2	17.8	40 - 50	18.2	15.2	16.4
20 - 30	20.5	15.6	17.2	90 - 100	18.0	16.6	17.3

Witterung und Landwirtschaft in Bayern: Die Witterung im August brachte für die Landwirtschaft keine wesentliche Erleichterung. Die erste Hälfte des Monats stand im Zeichen weiterhin anhaltender Hitze und Trockenheit, in der sich die maximalen Lufttemperaturen immer noch um 30° bewegten. Die Niederschläge während dieser Zeit waren in den meisten Gebieten Bayerns unerheblich. Nach dem 15. setzte kühlere und etwas regnerische Witterung ein, die besonders am Rande des Bayer. Waldes und im südlichen Oberbayern zu einem für das Pflanzenwachstum und die Herbstbestellung günstigeren Wetter führte. Die letzten Augusttage waren jedoch wieder wärmer und trockener.

Die Getreideernte war heuer allgemein in der ersten Augustwoche abgeschlossen, ausgenommen die höheren Lagen des Bayer. Waldes. Sie vollzog sich sehr rasch, der Einsatz von Mähreschern auf geeigneten Flächen brachte sehr günstige Ergebnisse. Sofort nach der Ernte wurde schon vielfach mit dem Drusch begonnen, auf leichten Böden war Stoppelschälen möglich. Ergebnisse über den Ertrag der Getreideernte liegen z. Zt. noch nicht vor, jedoch ist im allgemeinen mit einer fühlbaren Ertragsdepression zu rechnen. Nur in höheren Lagen des Bayer. Waldes und in Gebieten am Alpenrand dürfte eine fast normale Getreideernte erzielt worden sein.

Nach Mitte des Monats war es durch einige Regentage möglich, den Stoppelsturz und den Anbau von Zwischenfrüchten auch auf schwereren Böden durchzuführen. Ebenso begannen die Vorbereitungen zur Herbstsaat.

Die Grummeternte vollzog sich - wo es sich überhaupt lohnte - (Wässerwiesen) in der zweiten Dekade des Monats, der Ertrag war sehr gering.

Die Ernte der mittelfrühen Kartoffeln wurde um den 20. begonnen. Der Ertrag ist durch Trockenheit z.T. recht gering, besonders auf leichten Böden.

Die Hopfenernte begann in Mittelfranken schon Mitte des Monats, in Oberbayern ca. eine Woche später.

Die Rübenbestände und Spätkartoffeln haben sich durch die feuchte Witterung nach dem 15. wieder etwas erholt und begannen weiterzuwachsen. Bei Kartoffeln tritt jedoch vielfach Kindebildung auf.

Im Obstbau bahnt sich eine Ernteverfrühung um ca. 3 Wochen an, was für Lagerobst sehr gefährlich werden kann.

Auch an Waldbeständen kam es durch die Trockenheit - besonders bei Fichten - zu Schädigungen.

An Schädlingen ist vor allem ein starkes Auftreten von Kartoffelkäfern und Obstschädlingen zu verzeichnen. - Hagelschlag trat nur vereinzelt auf.